



(Bildquelle: Amazon.de)

Während ich das Buch von Nadia Murad „Ich bin eure Stimme“ in der Hand halte und versuche damit anzufangen, weiß ich, dass mir sehr schwierige Kapitel bevorstehen. Eine lange Zeit habe ich mich mit dem Thema IS auseinandergesetzt, aber die Situation aus der Frauenperspektive zu lesen, wirft nochmal ein ganz anderes Licht auf die Vergangenheit und Gegenwart.

Im Jahr 2014 überfällt der IS Nadias jesidische Dorf Kocho im Norden Iraks. Die Mädchen werden versklavt, zwangsverheiratet oder verkauft. Ab diesem Zeitpunkt beginnt Nadias Albtraum. Drei Monate lang wird sie gefangen gehalten, gefoltert und vergewaltigt. Der mutigen Nadia gelingt schließlich die Flucht in ein Flüchtlingslager und sie schafft es nach Deutschland. Heute ist Nadia Sonderbotschafterin der Vereinten Nationen und wurde 2018 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Nadias Buch handelt nicht nur von ihrer schwierigen Zeit, es ist ein Zeugnis von Mut und der Bereitschaft, das Leben nicht aufzugeben und sich von den Ketten des Patriarchats zu lösen. Immer wieder gibt es Situationen in denen die Frauen einander helfen und Mut machen. Ein Zusammenhalt der Frauen kann anscheinend selbst die IS nicht brechen. Es entsteht der Eindruck, Nadia wolle von der Welt kein Mitleid. Sie will Gerechtigkeit und Aufklärung, den Menschen mitteilen, wie die Jesiden und Jesidinnen ihrem Schicksal ausgeliefert worden sind, während die Welt zugeschaut hatte.

Das Buch hat mich monatelang beschäftigt. Es ist fesselnd, informativ, beeindruckend und ehrlich geschrieben. Ich werde das Gesicht dieser außerordentlichen Frau niemals vergessen. Sie ist die Stimme einer ganzen Generation mutiger Frauen, die aus den Aschen des IS auferstanden sind und den Mut gefasst haben, mit dem Leben von vorne anzufangen.

Jasna Aljicevic

Oktober 2021

Zonta Club Speyer-Germersheim